

# Musiker und Wanderer wechselten damals auf die Bühne

Freilichtbühne entstand vor 60 Jahren in ehemaligem Schilfsandsteinbruch – Verein verbesserte Bedingungen für Spielbetrieb kontinuierlich

**RENNINGEN** (red). Das Naturtheater Renningen ging aus dem ehemaligen Verein der „Wander- und Musikfreunde Edelweiß-Renningen e.V.“ hervor – im Volksmund „Mandolinclub“ genannt. In dem 1925 gegründeten Verein bestand seit 1948 eine Theatergruppe, die ein- bis zweimal pro Jahr Saalaufführungen einstudierte.

Am 25. Januar 1954 fasste der Vorstand den Beschluss, auf dem privaten Gelände einiger Vorstandsmitglieder im ehemaligen Steinbruch am Längenbühl eine Freilichtbühne einzurichten. Auf dem Gelände wurde zuvor Schilfsandstein abgebaut und in umliegenden Orten zum Hausbau verwendet. Der heutige Zuschauerraum befindet sich auf der damaligen Abraumphalde des Steinbruchs.

Das Gelände wurde in vielen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder umgestaltet. Der „Betrieb Naturtheater“ nahm die Vereinsmitglieder so in Anspruch, dass für Mandolinenspiel und Wandern keine Zeit mehr blieb. Deshalb gab sich der Verein eine neue Satzung und einen neuen Namen. Am 28. Juni 1954 hatte dann das -Naturtheater Renningen seine erste Premiere mit dem Stück „Die Orgelmacher“. Dabei wirkten 40 Schauspieler mit.

Inmitten der Naturkulisse des ehemaligen Steinbruchs auf dem Längenbühl und fern vom Alltagstrubel entstand die großräumige Freilichtbühne, wie sie der Zuschauer heute noch vorfindet. In jedem Sommer kommen Freunde des Theaters, um sich mit Geschichten und Komödien unterhalten zu lassen. Es werden klassische

Stücke, wie der „Schinderhannes“ (1958), Schillers „Räuber“ (1968) oder „Das Wirtshaus im Spessart“ (1990 und 2003) und unbekanntere Werke inszeniert. Seit 1984 ist ein Kinderstück Bestandteil jeder Spielzeit.

Viele Baumaßnahmen verbesserten die Rahmenbedingungen. Und so stehen inzwischen auf dem 1986 erworbenen Gelände das Vereinsheim, das Kassenhäuschen, das Wirtschaftsgebäude, das Toilettenhäuschen und der große Schuppen für Baumaterial und Requisiten. 1990 wurde das Naturtheater an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen.

Im Jahr 2004 wurde beschlossen, hinter den Zuschauerreihen ein neues Lager-/Technikhaus zu bauen. Die Mitglieder des Technikteams haben von dort den notwendigen Überblick während der Vorstellung. um

Beleuchtung, Musikeinlagen und pyrotechnische Effekte zu steuern. Um das Gebäude voll zu nutzen, wird das Erdgeschoss für Lagerzwecke verwendet.

Im Jahr 2007 wurde die Fassade von den beiden Künstlern Jochen Stahl und Silvia Carboni gestaltet; am 28. Februar 2008 haben die beiden ihr Kunstwerk der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die vom Landesverband der Amateurtheater e.V. angebotenen Kurse wurden laut Vereinsvorstand in den letzten Jahren intensiv genutzt. Regie, Choreografie, Musik, Kostümentwurf, Kulissenbau und -bild liegen mittlerweile in professionellen Händen, um dem Publikum anspruchsvolles Amateurtheater zu bieten. Der Verein zählt aktuell 167 Mitglieder und seit 1954 insgesamt 485 300 Besucher.



Die historische Aufnahmen im Gründungsjahr 1954 zeigen die Teilnahme beim Musikfestumzug und die Kulisse für das erste Stück „Die Orgelmacher“. Fotos: red